

Vogel des Monats Januar: Die Pfeifente

Mit einer Größe von knapp 50 cm und einer Flügelspannweite von rund 80 cm ist die Pfeifente *Anas penelope* etwas kleiner als die bei uns heimische Stockente. Wir treffen sie hier nur im Winterhalbjahr sehr unregelmäßig und in geringer Zahl an.

Die Brutgebiete der Pfeifente liegen in Nord- und Nordosteuropa. Dort besiedelt sie in der Taiga Sümpfe, Seen und Teiche. Nach der Brutzeit zieht sie oft in großen Scharen nach Mitteleuropa, um hier vorwiegend an den Küsten zu überwintern.

Die Vögel ziehen aber auch teilweise weiter ins Binnenland und rasten mit Vorliebe an vernässten Wiesenbereichen. In unserem näheren Umfeld ist dies die Wetterau im Raum Echzell / Bingenheim.

Im Aussehen ist der Erpel im Prachtkleid unverwechselbar: dunkel rotbrauner Kopf mit einem gelb-beigen Streif auf Stirn und vorderem Scheitel, rosafarbene Brust, Rückengefieder und Flanken hellgrau fein meliert und ein schwarz/weißer Steiß. Im Flug fällt ein großes weißes Feld auf den Flügeln auf. Der Schnabel ist grau mit einer schwarzen Spitze. Im Schlichtkleid ist das Männchen ähnlich dem Weibchen, aber dunkler als dieses, rotbraun gezeichnet.

Die Pfeifente ernährt sich vegetarisch. Sie verzehrt Wasserpflanzen, Gräser und Sämereien. Auch nachts geht sie auf Nahrungssuche. Dabei hilft ihr eine reflektierende Schicht im Auge, wodurch sie sehr gut sehen kann.



Der Name der Pfeifente leitet sich vom Ruf des Erpels ab, der sich wie „wuu Wiiuu“ anhört. Vom Weibchen ist ein knurrendes hart klingendes „warr warr“.

In Obertshausen ist der Angelweiher das einzige Gewässer, an dem Pfeifenten gelegentlich beobachtet werden können.